

Mastin Español

Leitfaden für
Ausstellungsrichter

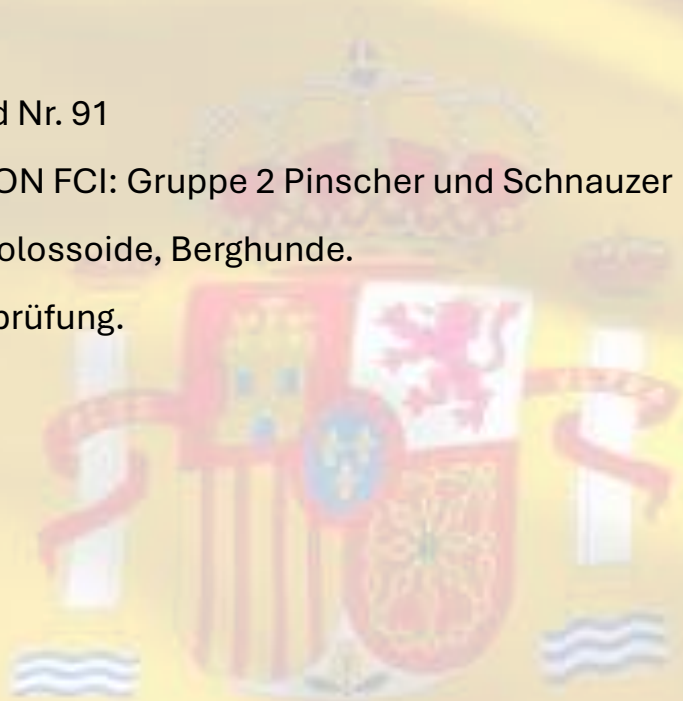


FCI - Standard Nr. 91

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 2 Pinscher und Schnauzer Molossoide – Schweizer Sennenhunde.

Sektion 2.2 Molossoide, Berghunde.

Ohne Arbeitsprüfung.



Sperrvermerk

Die Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seiner Inhalte ist untersagt, soweit nicht ausdrücklich durch Peter Lauber gestattet. Einzige Ausnahme bilden die Schweizerische Kynologische Gesellschaft und der AAA der SKG.



Inhalt

1. Geschichte
2. Allgemeines Erscheinungsbild
3. Verhalten / Charakter
4. Wichtige Proportionen
5. Kopf
6. Gebiss
7. Augen und Ohren
8. Körper, Hals, Rücken und Rute
9. Vorder- und Hinterhand
10. Gangwerk
11. Haut, Haarkleid und Farbe
12. Grösse und Gewicht
13. Fehler
14. Quellennachweis



Geschichte

Über den Ursprung des Spanischen Mastiffs ist nur wenig bekannt. Der Mastin Español ist eine sehr alte Hunderasse. Er erschien auf der iberischen Halbinsel vor der römischen Eroberung, mitgebracht von den Griechen und Phöniziern vor über 2'000 Jahren. Die ersten Erwähnungen eines Mastiffs aus der Region finden sich in Schriften von Virgil aus der Zeit um 30 n. Chr.. Virgil erwähnt in seinem Gedicht "The Georgics", dass der iberische Mastiff aufgrund seines fürsorglichen Charakters der beste Wächter und Verteidiger der Herde sei. Eine weitere Erwähnung der Hunderasse stammt aus dem ersten Jahrhundert. Der römische Agrarwissenschaftler und prominente Schriftsteller Columella verfasste ein 12-bändiges Buch, Res Rustica, in dem er Folgendes über diese Hunderasse schrieb: „...da Mastiffs für Vieh geeignet sind, sind sie meist weiss, um sie besser von Wölfen zu unterscheiden, mit denen sie in der Dunkelheit der Dämmerung kämpfen müssen.“

Die Rolle der Mastiffs wuchs im 10. Jahrhundert, als in Spanien die am besten organisierte und geführte Tierhaltung in Europa zur Schafzucht wurde und die Wirtschaft des Staates auf der Produktion und Verarbeitung von Wolle basierte. Die Entwicklung erreichte ihren Höhepunkt im 12. Jahrhundert, als die Zucht einer neuen Schafsgattung, der Merinos, begann. Diese Tiere verbrachten den Winter meist im Süden Spaniens und zogen zu Beginn des Sommers zu den Berghängen im Norden. Die wandernden Schafherden wurden von etwa 40'000 Schäfern begleitet und auf 100 Schafe kam mindestens ein Mastin Español zur Verteidigung des Schäfers und der Herde.

Auch heute noch begleitet die Rasse in ihrer überlieferten Funktion Herden auf der Wanderschaft und auf der heimatlichen Weide. Daneben ist ihre Aufgabe das Bewachen und Verteidigen von Häusern auf dem Lande, Personen und Grundstücken.



Allgemeines Erscheinungsbild

Der spanische Mastiff ist ein grosser, schwerer, ebenmässig gebauter Hund von ausgewogenen mittleren Proportionen, sehr kräftig und muskulös, mit kompaktem Knochengerüst, grossem Kopf und halblangem Haarkleid. Ebenmässige Proportionen und funktionelle Harmonie im Stand und in der Bewegung sind das angestrebte Ziel. Sein Bellen ist rau, schwer und tief und wegen seiner Stärke weithin vernehmbar.



Verhalten / Charakter (Wesen)

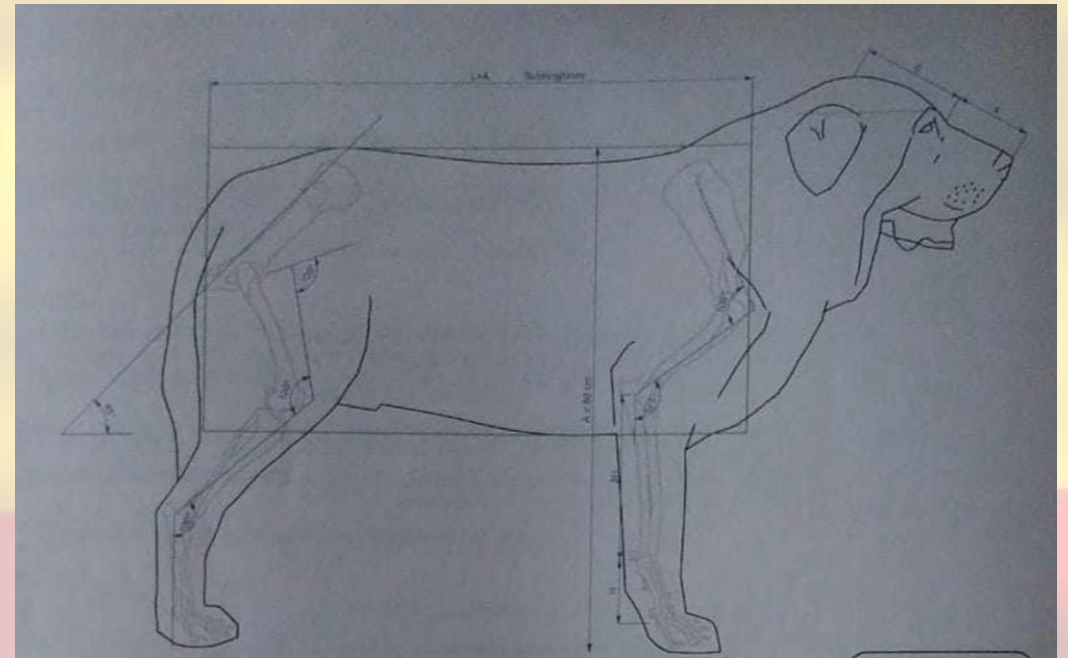
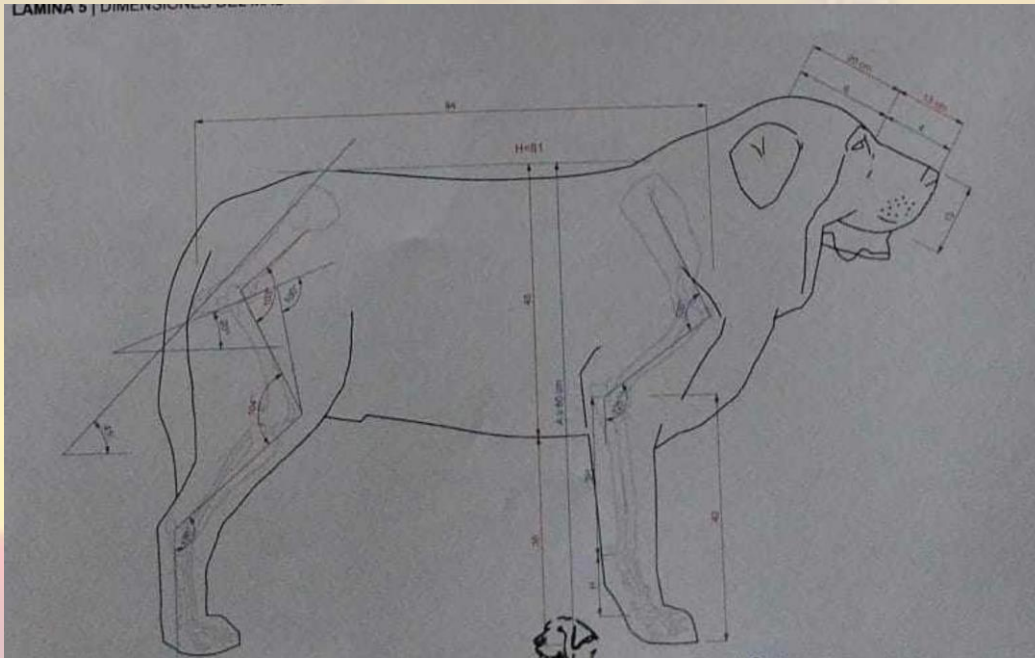
Es handelt sich um einen sehr intelligenten und gleichzeitig schönen Hund; beide Eigenschaften zeigen sich in seinem Ausdruck. Ländlich derb, von liebevollem und sanftem Adel, tritt er Raubzeug und allem Fremden entschlossen entgegen, besonders wenn er Landgüter oder Vieh bewacht und verteidigt. Er hat die Tendenz zur Dominanz. Er trifft eigenständige Entscheidungen und geht mutig voran. In seinem Benehmen zeigt er sich als selbstsicherer Hund, der seine Kräfte dosiert anwendet, da er sich seiner enormen Kraft bewusst ist.



Typischer Ausdruck ländlich derb, von liebevollem und saftem Adel

Wichtige Proportionen

Die von der Bugspitze zum Sitzbeinhöcker gemessene Körperlänge übertrifft die Widerristhöhe. Das Verhältnis Schädellänge zu Fanglänge ist 3 zu 2. Der Brustumfang beträgt 130% der Schulterhöhe.



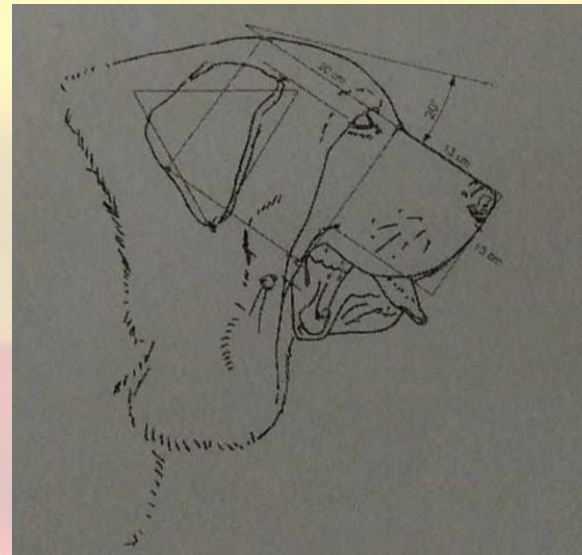
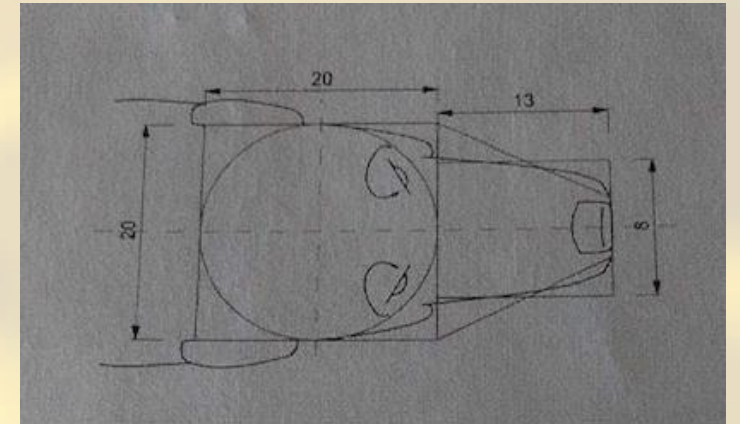
Die einzelnen korrekten Proportionen werden auf diesen beiden Schemen aufgezeigt

Kopf

Gross, stark, in der Form eines Pyramidenstumpfes mit breiter Basis. Von oben gesehen ist die Gesamterscheinung von Fang und Schädel quadratisch, ohne zu ausgeprägte Abnahme beim Übergang vom Fang zu den Schläfen. Äussere Linien von Fang und Schädel mässig divergent.

Oberkopf

Schädel: Breit, kräftig, von der Seite gesehen wenig aufgewölbt, gleich breit oder breiter als lang.
Stirngruben ausgeprägt. Hinterhauptbein betont.
Stopp: Leicht, wenig ausgeprägt.



Schema der richtigen Proportionen des Kopfes



Rassetypischer Kopf mit den richtigen Proportionen

Nasenschwamm

Schwarz, feucht, gross und breit.

Fang

Von der Seite gesehen Nasenrücken gerade. Von oben gesehen ist der Fang fast rechteckig, sich zur Nase hin allmählich verjüngend, bei weiterhin ausdrücklicher Breite. Auf keinen Fall spitz auslaufend.

Lefzen

Die Oberlefze bedeckt die Unterlefze gut; die Unterlefze mit ihren schmiegsamen Schleimhäuten bildet einen schlaffen Mundwinkel. Die Schleimhäute müssen schwarz sein.



Gebiss

Kiefer / Zähne

Scherengebiss. Zähne weiss, stark und gesund. Grosse, spitze Eckzähne ermöglichen einen guten Fang der Beute. Starke, mächtige Molaren. Schneidezähne eher klein. Alle Prämolaren müssen vorhanden sein. Der Gaumen ist schwarz, mit deutlichen Querstreifen.



Die Zähne sind ebenmässig stark, wobei die Fangzähne gut ineinander greifen. Kräftige Kiefer mit regelmässigen Scheregebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die obere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.

Augen und Ohren

Augen

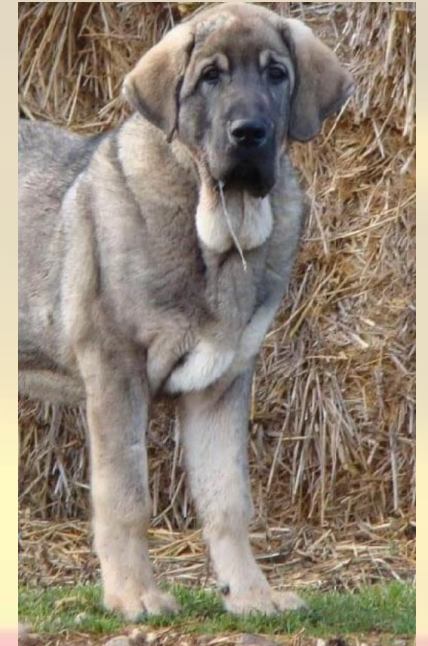
Im Verhältnis zum Schädel klein, mandelförmig, vorzugsweise dunkel, haselnussfarben. Aufmerksamer, sanfter und intelligenter Blick voller Adel, von grosser Strenge gegenüber Fremden. Augenlider dick, schwarz pigmentiert. Das untere Lid lässt einen Teil der Konjunktiva sehen.

Ohren

Mittelgross, hängend, dreieckig, glatt. Oberhalb der Augenlinie angesetzt. In der Ruhe hängend und an den Backen anliegend, ohne sich zu sehr an den Schädel anzuschmiegen. In der Erregung von den Backen abstehend, im hinteren oberen Drittel sich teilweise aufrichtend. Nicht kupiert.



Korrekte Ohrhaltung in der Ruhe



Aufmerksame Ohrhaltung

Körper, Hals, Rücken und Rute

Hals

In der Form eines Kegelstumpfes, breit, kräftig, gut bemuskelt, wendig. Haut dick und lose mit stark entwickelter doppelter Wamme.

Körper

Rechteckig, stämmig und robust, zeigt die enorme Kraft; dennoch wendig und beweglich.



Die ausgeprägte, stark entwickelte und doppelte Wamme ist ein Markenzeichen der Rasse.



Typische Rassenvertreterin in den richtigen Proportionen

Obere Profillinie

Gerade, horizontal, auch in der Bewegung. Widerrist: Ausgeprägt. Rücken: Stark, bemuskelt.

Lenden

Lang, breit und kräftig, zu den Weichen hin schmaler werdend.

Kruppe

Breit und stark. Etwa um 45° zur Horizontalen geneigt. Die Höhe an der Kruppe entspricht der Höhe am Widerrist.

Brust

Breit, tief, gut bemuskelt, mächtig. Ausgeprägte Brustbeinspitze. Rippen mit weiten Zwischenräumen, gut aufgewölbt, nicht flach. Das Verhältnis Schulterhöhe zu Mindestbrustumfang ist ungefähr 3 zu 4.

Untere Profillinie und Bau

Bauch wenig aufgezogen. Weichen heruntergezogen, breite Flanken.

Rute

Am Ansatz sehr dick, weder zu hoch noch zu tief angesetzt. Stark, biegsam und länger behaart als die anderen Körperteile. In der Ruhe tief getragen, die Sprunggelenke gut erreichend, in ihrem letzten Viertel manchmal gekrümmt. In der Bewegung und bei Erregung trägt der Hund die Rute höher und in Säbelform, mit leichter Biegung am Ende, aber nie ganz aufgebogen oder auf der Kruppe aufliegend.

Vorder- und Hinterhand

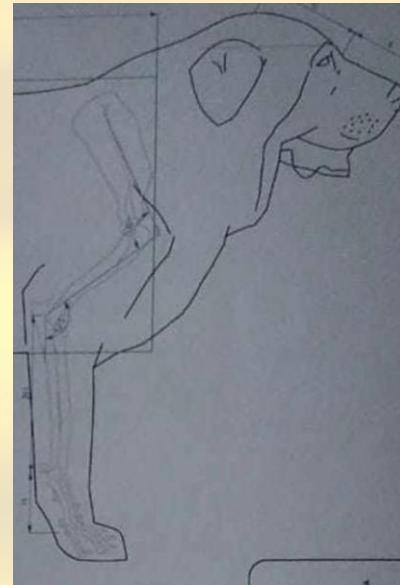
Vorderhand

Allgemeines

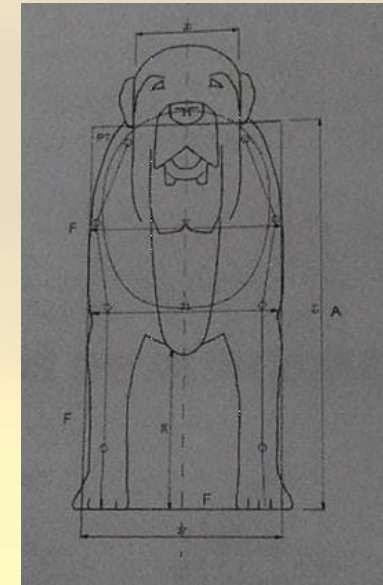
Vollkommen senkrecht, von vorne gesehen gerade und parallel. Der Unterarm ist dreimal so lang wie der Vordermittelfuss. Starkes Knochengestüt mit kräftigem Vordermittelfuss.

Schulter

Schräg, sehr gut bemuskelt, länger als der Unterarm. Der Winkel Schulterblatt/Oberarm beträgt etwa 100° .



Korrekte Schulter- und Oberarmwinkelung



Gerade und parallele Vorderhand

Oberarm

Stark, gleich lang wie das Schulterblatt.

Ellenbogen

Gut an der Thoraxwand anliegend. Der Winkel Oberarm/Unterarm beträgt etwa 125°.

Unterarm

Kräftig, Knochen im Lot.

Vordermittelfuss

Von der Seite gesehen kaum geneigt. Er steht praktisch in der Verlängerung des Unterarmes. Kräftige Knochen.

Vorderpfoten

Katzenpfoten. Eng aneinander liegende Zehen. Zehenphalangen kräftig, hoch und gut gewölbt. Nägel und Ballen robust und widerstandsfähig. Mässig entwickelte, behaarte Zwischenzehenhaut.

Hinterhand

Allgemeines

Kräftig, gut bemuskelt. Von der Seite gesehen angemessene grosse Winkelungen. Von hinten und von der Seite gesehen senkrecht. Sprunggelenke gerade, geeignet, dem Hund mit Leichtigkeit, Schwung und Eleganz den nötigen Schub zu verleihen.

Oberschenkel

Stark und gut bemuskelt. Der Winkel Becken/Oberschenkel beträgt ca. 110°.

Kniegelenk

Der Winkel Oberschenkel/Unterschenkel beträgt circa 120°.

Unterschenkel

Lange und starke Laufknochen, gut bemuskelt.

Sprunggelenk

Winkel offen, ungefähr 130° messend.

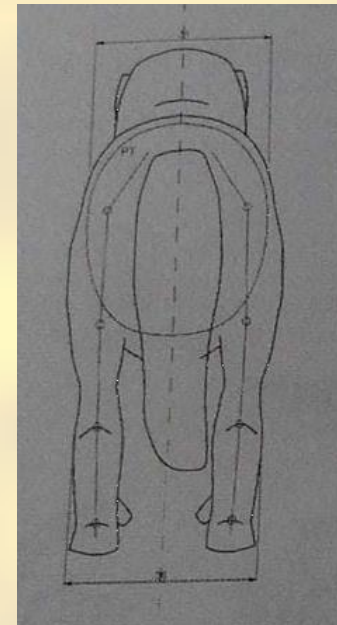
Hintermittelfuss

Ausgeprägt mit klar definierter Sehne.

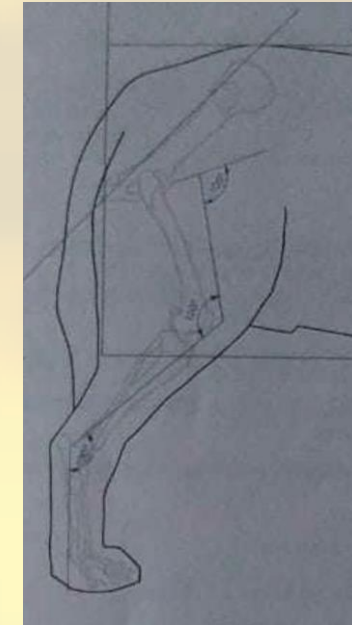
Einfache oder doppelte Afterkrallen; sie dürfen amputiert werden.

Hinterpfoten

Katzenpfoten, fast oval.



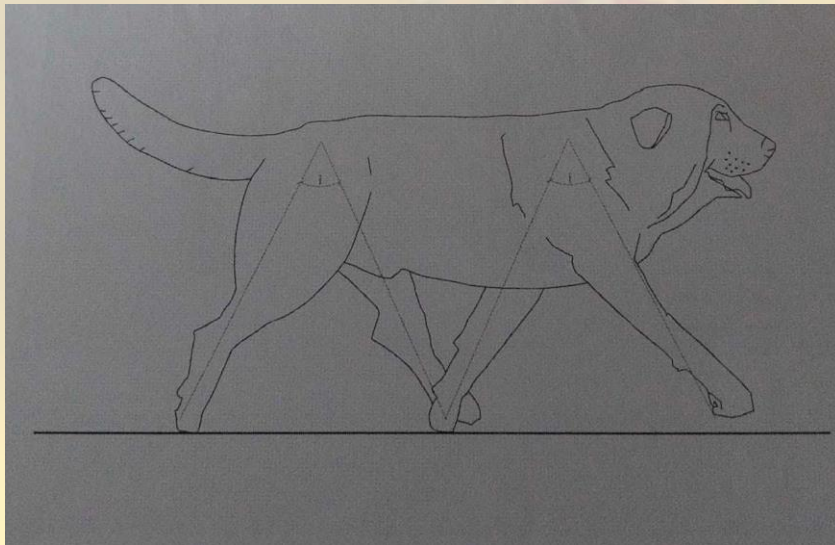
Parallele Hinterhand



Standardkonforme Winkelungen der Hinterhand

Gangwerk

Die bevorzugte Gangart ist ein harmonischer, kräftiger Trab ohne seitliches Ausschwenken. Kein Passgang.



Harmonisches kräftiges Gangwerk

Haut, Haarkleid und Farbe

Haut

Elastisch, dick, reichlich, rosafarben mit dunklen pigmentierten Stellen. Alle Schleimhäute sollen schwarz sein.

Haarkleid

Dicht, grob, halblang, glatt, auf dem ganzen Körper bis zu den Zwischenzehenräumen verteilt. Man unterscheidet zwei Haararten; einmal das Deckhaar auf dem Rücken, zum anderen das Haar, das die Rippenpartie und die Flanken schützt. Kürzer an den Gliedmassen und länger und seidiger an der Rute.

Farbe

Unbestimmt, wobei Einfarbigkeit- gelb, falbfarben, rot, schwarz, wolfsgrau und hirschrot- zu bevorzugen ist. Auch kombinierte Farben wie gestromt, gescheckt oder Hunde mit weisser Halskrause sind zulässig. Der Mastin Español hat ein mittellanges, dichtes Fell, was für diese Hunderasse in der Vergangenheit von Vorteil war, da diese Arbeitshunde oft extremen Wetterbedingungen ausgesetzt waren und ihr Fell sie schützte.

Hier ein Überblick der verschiedenen Farben



Grösse und Gewicht

Nach oben unbegrenzt, wobei grössere Exemplare innerhalb harmonischer Proportionen bevorzugt werden.

Widerristhöhe

Mindesthöhe für Rüden : 77 cm, für Hündinnen: 72 cm. Es ist anzustreben, diese Mindestgrössen deutlich zu übertreffen, sodass Rüden 80 cm und Hündinnen 75 cm übertreffen.

Gewicht

Rüden: 90-100 kg, Hündinnen: 52-77 kg



Typisches Geschlechtsgepräge zwischen Rüde und Hündin

Fehler

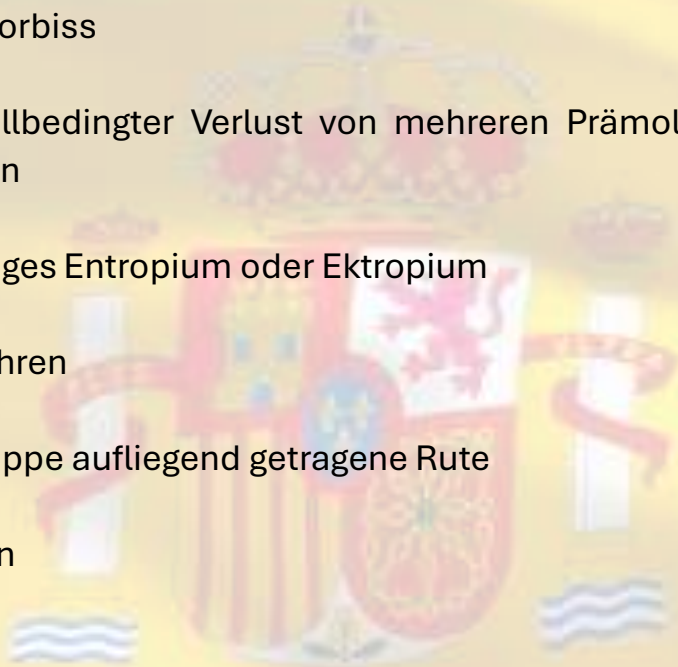
Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

Leichte Fehler

- Leichte Ramsnase, nicht übertrieben
- Zangengebiss; Fehlen eines Prämolaren
- Schwache, in der Bewegung verzerrte und wellenförmige Rückenlinie
- Vorder- und Hintermittelfuss sowie Pfoten schwach, nicht übertrieben
- Leichte Scheuheit

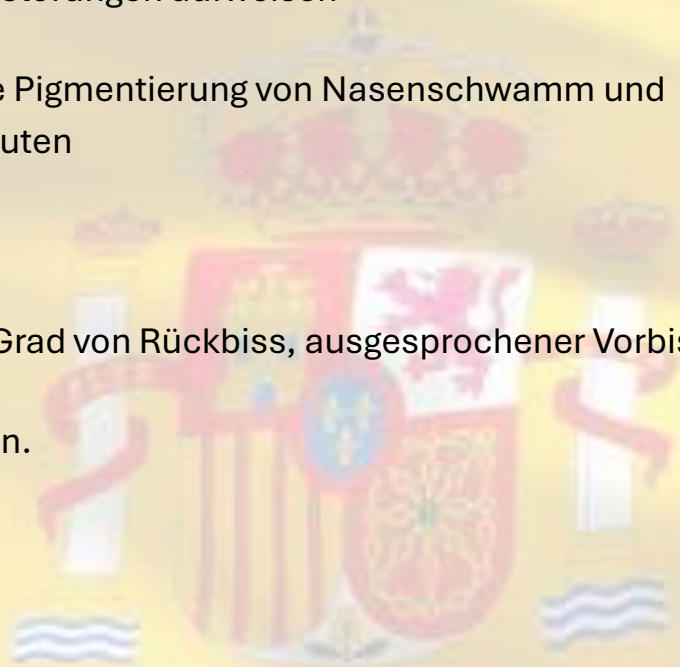
Schwere Fehler

- Schwache, lymphatische Erscheinung
- Spitzer Fang
- Mässiger Vorbiss
- Nicht unfallbedingter Verlust von mehreren Prämolaren oder Fangzähnen
- Übermässiges Entropium oder Ektropium
- Kупierte Ohren
- Auf der Kruppe aufliegend getragene Rute
- Senkrücken
- Stark überbauter Hund
- Amputierte Rute
- Schwache, krumme oder seitlich abweichende Stellung der Extremitäten
- Kuhhességigkeit im Stand und in der Bewegung
- In der Bewegung seitliches Ausschwenken der Extremitäten (Rudern)
- Gewelltes, gekräuselttes oder zu langes Haar
- Unausgeglichenes Wesen, übermässige Scheuheit oder Aggressivität



Disqualifizierende Fehler

- Aggressive oder übermässig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen
- Mangelnde Pigmentierung von Nasenschwamm und Schleimhäuten
- Spaltnase
- Jedweder Grad von Rückbiss, ausgesprochener Vorbiss
- Helle Augen.



Nebenbei

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden
- Zur Zucht sollen ausschliesslich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden

Quellennachweis

- Rassen-Nomenklatur der FCI
- www.stenata.cz
- www.bolonka-vom-reiat.ch
- stock.adobe.com
- www.petdarling.com
- AEPME
- FB, Fernando Uslé
- Charla Coloquio Chirivel 2019
- www.edogs.de, Michelle Breitenfeld

